

gung aller gesellschaftlichen Kräfte planmäßig und zielstrebig gelöst werden kann.

An die Landwirtschaftsbetriebe selbst werden damit hohe Anforderungen gestellt, die in vielen Fällen die wirtschaftlichen Möglichkeiten des einzelnen Betriebes übersteigen. Ihr gemeinsames Wirken, ihre zwischenbetriebliche Kooperation wird zur gesellschaftlichen Notwendigkeit. Die sozialistischen Produktionsverhältnisse bieten die Gewähr, daß diese Prozesse planmäßig, unter gesamtgesellschaftlicher Leitung durch den sozialistischen Staat, von den Werktätigen selbst zum Nutzen der gesamten Gesellschaft gestaltet werden. Der sozialistische Staat leitet und fördert diese Entwicklung maßgeblich mittels des sozialistischen Rechts.

Zur Entwicklung in der Sowjetunion .

Ausgehend von der agrarpolitischen Zielstellung der KPdSU, eine stabile Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Agrarrohstoffen zu erreichen sowie auf dem Weg der Annäherung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen von Stadt und Land weiter voranzuschreiten^{/4/}, wird in der Sowjetunion eine qualitative Umgestaltung der Agrarproduktion angestrebt. Der Weg zur Umwandlung der Landwirtschaft in einen hochentwickelten Wirtschaftsbereich ist die planmäßige Spezialisierung und Konzentration der Produktion auf der Grundlage der zwischenbetrieblichen Kooperation und der Integration von Landwirtschaft und Industrie.

Diese vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgezeichnete Entwicklungsrichtung der sowjetischen Landwirtschaft wurde konkretisiert durch den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU vom 1. Juni 1976 „Über die Weiterentwicklung von Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und Agrar-Industrie-Integration“.^{/5/} In dem Beschluß wird festgestellt, daß die Weiterentwicklung der Produktivkräfte objektiv ein prinzipiell neues Herangehen an die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion, ihre weitere Spezialisierung und die Vereinigung der Anstrengungen der Betriebe zur weitgehenden Nutzung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erfordert. „Das Zentralkomitee der KPdSU ist der Meinung, daß Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf der Basis einer umfassenden Kooperation und ihre Überführung auf eine moderne industriemäßige Grundlage die Haupttrichter der weiteren Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und eine neue Etappe der praktischen Verwirklichung der Ideen des Leninschen Genossenschaftsplanes unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus sind.“^{/6/}

Der damit verbundene Konzentrationsprozeß in der sowjetischen Landwirtschaft wird gekennzeichnet durch den Zusammenschluß der Anstrengungen der Kolchose und Sowchose zur Schaffung von Großbetrieben industriemäßigen Typs mit hohem Marktproduktionsanteil, durch die Vertiefung der Spezialisierung aller Betriebe, durch die Entstehung und Entwicklung neuer Formen zwischenzweiglicher Beziehungen und durch grundlegende Veränderungen in der Struktur und im Charakter der Produktion. Die zwischenbetriebliche Kooperation erweitert die Maßstäbe und Möglichkeiten der Kolchos- und Sowchosproduktion. Das trägt dazu bei, die Agrarproduktion zu steigern und günstige Voraussetzungen für die Lösung wichtiger Aufgaben zu schaffen: nämlich den Vergesellschaftungsgrad der Kolchosproduktion zu erhöhen, die gesellschaftlichen Beziehungen zu vervollkommen, die beiden Formen des sozialistischen Eigentums — des staat-

^m vgl. L. I. Breshnew, XXV. Parteitag der KPdSU, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, Berlin 1976, S. 61.

^{15/} Veröffentlicht in: Presse der Sowjetunion 1976, Nr. 27, S. 29 ff.

^{/6/} Ebenda, S. 31; vgl. auch „Eine neue Etappe in der Entwicklung der Landwirtschaft der UdSSR und die Rechtswissenschaft“, Sowjet-skoje gosudarstwo i pravo 1977, Heft 1, S. 3 ff.

lichen und des kollektivwirtschaftlich-genossenschaftlichen — anzunähern und die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu beseitigen. Die Vertiefung der Spezialisierung und Konzentration auf der Basis der zwischenbetrieblichen Kooperation schafft, wie im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU betont wird, allen Kolchosen und Sowchosen, sowohl den kleinen als auch den großen mit unterschiedlichem Niveau der Ökonomie, gleiche Möglichkeiten für den schrittweisen Übergang zur hochintensiven spezialisierten Produktion. Dieser Prozeß, der in vielem die Zukunft der sowjetischen Landwirtschaft bestimmt, soll planmäßig vor sich gehen.

Grundsätze und Formen der zwischenbetrieblichen Kooperation und der Agrar-Industrie-Integration

In allen Unionsrepubliken geht man gegenwärtig zur zwischenbetrieblichen Kooperation über. Anfang 1976 gab es schon mehr als 6 300 verschiedene zwischenbetriebliche Vereinigungen, an denen sich fast alle Kolchose und fast 8 000 Sowchose sowie andere Betriebe beteiligen. Die zwischenbetriebliche Kooperation bezieht sich dabei auf das Bauwesen (zwischenbetriebliche Bauorganisationen usw.), die Mechanisierung und Elektrifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, die Bodenmelioration, den Gemüse- und Obstanbau, die Produktion von Fleisch, Milch, Eiern, Wolle, die Jungviehaufzucht, Saatzucht, Futterwirtschaft usw.^{/7/}

Mit der Schaffung spezialisierter Großbetriebe auf zwischenbetrieblicher Grundlage vollzieht sich auch die organische Verschmelzung der landwirtschaftlichen Produktion mit der Lagerung und industriellen Verarbeitung der Agrarprodukte. Bei dieser Form der Agrar-Industrie-Integration beteiligen sich die Kolchose und Sowchose an der Bildung von Betrieben und Vereinigungen, die nach ineinandergreifenden Technologien die Produktion landwirtschaftlicher Rohstoffe, ihre Verarbeitung und Lagerung sowie den Absatz der Fertigprodukte organisieren.

Die Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf der Basis der zwischenbetrieblichen Kooperation und Agrar-Industrie-Integration erfolgt nach den Prinzipien, die sich bei der sozialistischen Entwicklung der sowjetischen Landwirtschaft schon immer bewährt haben: nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, nach dem Prinzip der Wahl der richtigen Schritte entsprechend den konkreten örtlichen Bedingungen und Erfordernissen, unter Beibehaltung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der beteiligten Betriebe, bei Beachtung des Prinzips des demokratischen Zentralismus bei der Organisation der Leitung der Produktionstätigkeit der Vereinigungen sowie bei Beachtung des Prinzips der materiellen Interessiertheit der Betriebe und der Werktätigen. Schließlich gilt der Grundsatz, daß die Spezialisierung und Konzentration zu einer bedeutenden Steigerung der Produktion und des Verkaufs der Erzeugnisse an den Staat, zu höherer Qualität der Produkte, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten führen muß.

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU fordert die Erarbeitung der entsprechenden rechtlichen Regelungen über gemeinsame Betriebe auf zwischenbetrieblicher Grundlage, über Agrar-Industrie-Betriebe und Produktionsvereinigungen.

Während in den zurückliegenden Jahren die Kooperation von Kolchosen und Sowchosen vorrangig in Gestalt gemeinsamer Bauorganisationen und gemeinsamer Elektrizitätswerke betrieben wurde, haben sich inzwischen Kooperationsformen herausgebildet, die jetzt auch unmittelbar die landwirtschaftliche Produktionssphäre erfassen. So wurde z. B. in der Belorussischen SSR im Zuge der planmäßigen Gestaltung der Konzentration und Spezialisierung der Tierproduktion begonnen, die Investitionen ausschließlich für den Bau großer zwischenbetrieblicher Objekte einzusetzen.

^{hl} Vgl. W. K. Mesja2, „Kooperation und Agrar-Industrie-Integration bestimmen den Fortschritt auf dem Lande“, Presse der Sowjetunion 1976, Nr. 41, S. 29 ff. (31).